

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfad und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau

Telegraphische Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold // Geschäftsbetrieb 1827

Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10086 - Girokonto: Kreiskasse Nagold Nr. 882 - In Kontofällen oder bei Zwangsvergleichen wird der für



Druckerei: H. B. v. d. L. - Die deutsche Erde - Hitlerjugend - Sport vom Sonntag

Vertrieb: „Gesellschaftler“ Nagold // Schließfach 55 / Marktstr. 14

Druck: 1000 Exemplare - 1000 Exemplare - 1000 Exemplare - 1000 Exemplare

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige Zeile ab dem 1. August 1935... (text continues with rates for various ad types)

„Unser Rezept: Adolf Hitler“

Dr. Ley spricht bei der „KdF“-Tagung in Hamburg

Hamburg, 8. Juli

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wohnt dem von der KdF „Kraft durch Freude“ veranstalteten großen Volksfest bei. Nach einem Rundgang begab er sich, von den unzähligen Volksgenossen stürmisch begrüßt, zur Haupttribüne. Er wies einleitend darauf hin, daß es vorher in der Geschichte niemals etwas dem Werke „Kraft durch Freude“ Ähnliches gegeben habe. Wenn man eine solche Feierabend- und Freizeitorganisation schaffen wolle, dann müsse ein großer Gedanke dieses Werk durchdringen. Grundgedanke sei der Geist der Gemeinschaft. Denn er allein sei befähigt, die Menschen zur Freude zu bringen. Der Gedanke der Lebensfreude und der Lebensbejahung muß unter ganzes Volk durchdringen. Sorge und Not werden auch wir ganz niemals zum Verschwinden bringen können, aber es ist nicht entscheidend, daß Sorge und Not vorhanden sind, sondern daß ein Volk den Mut hat, sie anzupacken und zu bezwingen. Dr. Ley hob hervor, daß auch die KdF „Kraft durch Freude“ ihr Entstehen einem Gedanken des Führers verdanke. Wir übernehmen, so betonte der Redner, ein dankbares Deutschland. Trotz der materiellen Sorgen sind wir daran gegangen, durch die Schöpfung von KdF, dem deutschen Arbeiter das Leben wieder lebenswert zu machen.

Wir werden im nächsten Jahr vier Millionen Volksgenossen aus ihrer Stadt und aus ihrem Dorf herausholen und ihnen auf großen Fahrten und Reisen die Schönheiten Deutschlands und der Welt zeigen. Im übernächsten Jahr werden es bereits sieben Millionen schaffende Volksgenossen sein.

Dr. Ley fuhr fort: Wir predigen nicht Schuld und Buße, sondern Kraft durch Freude. Wir kennen nur eine Schuld, das ist Unwahrhaftigkeit und Treulosigkeit an eigenen Völkern. Wir sind davon überzeugt, daß diese Erde kein Kommerzialfeld sein soll und auch nicht ist, sondern nur so lange ist, als Menschen sie dazu machen. Und wir werden uns bei unserer Außerirdischen auch nicht von den Vertretern des ewig Geistigen in den Arm lassen lassen. Dr. Ley wies weiter auf die Volksgenossenschaft hin, die auch bei diesem großen Volksfest zum Ausdruck kommt. Wenn man sich fragt: Haben Sie kein Rezept für dieses Werk?, dann antworte ich: „Unser Rezept heißt: Adolf Hitler.“ Der Reichsorganisationsleiter hob die ungeheuren innen- und außenpolitischen Erfolge des Nationalsozialismus und seines Führers hervor und betonte, daß auch die KdF ein überzeugender Beweis für den Friedenswillen des neuen Deutschlands sei.

Dr. Ley schloß: Wir wollen uns freuen, damit wir Kraft bekommen für den schweren Existenzkampf unseres Volkes, wir wollen leben, weil wir das Leben lieben. In das Sieg-Geist des Reichsorganisationsleiters auf den Führer stimmten die Zehntausende jubelnd ein. Die Fiedler der Nation beendeten die eindrucksvolle Rundgebung.

Das Fest im Hamburger Zoo

In dem im Rahmen der Reichstagung der KdF, KdF, veranstalteten Volksfest auf dem neu gestalteten Zoo-Gelände hatten sich unzählige Volksgenossen eingefunden, um hier einen Tag des Frohsinns zu erleben. Unter dem Motto „Voll spielt für Volk“ widmete sich ein reichhaltiges Programm ab. Ein großes Kinderfest leitete die Veranstaltung ein. Tann erfolgte auf der Festwiese, nachdem das Lied „Freut euch des Lebens“ aus den zahlreichen Lautsprechern verklungen war, der Beginn der Volkstanztruppe, der Trachtengruppen und der 500 Sänger, der Vorantritt einer Abteilung des Arbeitsdienstes. Nach dem Aufmarsch und Schmelzen des Tanzbaumes und nach dem Gesang des Liedes „Das Arbeiterfest“ folgten die Vorstellungen. Auf dem Gelände des Zoo gab es auch Zirkus Busch, Carl Dagenbod

war mit Sonderdarbietungen vertreten. Der Arbeitsdienst zeigte eine feierliche Feierabendgestaltung. An anderen Plätzen fanden Spiel und Sport zu ihrem Recht. Es war ein Fest der Volksgenossenschaft und der Freude, wie es nur im nationalsozialistischen Deutschland gefeiert werden kann.

Die Neubauten der deutschen Kriegsmarine

Berlin, 8. Juli

Zum Ausbau der Kriegsmarine auf dem im Flottenabkommen mit England festgelegten Stand von 35 v. H. des englischen Displacements sind folgende Neubauten auf

Das Programm der Feuerkreuzer

Paris, 8. Juli

Auf einer Veranstaltung der Feuerkreuzer bei Tourcoing hielt Oberst de la Rocque eine Rede, in der er u. a. ausführte: Durch die mangelnde Vorführung der aufeinanderfolgenden Regierungen haben den Kreuzer befehligen, den wir Feuerkreuzer genau verfolgen, um uns in die Ereignisse einzufügen und halt gebieten zu können. Wir übernehmen den Befehl. Moralisch sind wir schon Sieger. Um das zu erkennen, braucht man nur die Zeitungen der Linksfreunde zu lesen. Ihre Führer glauben, die Masse heranziehen zu können, die es ihnen erlaubt, die Regierungsmacht zu übernehmen. Sie schaffen in Wirklichkeit nur die Masse, die morgen in unsere Reihen eintreten wird. Die Linksfreunde will uns Feuerkreuzer zu einer vorzeitigen Offensive verleiten, damit wir als Aufhänger erscheinen und damit die Polizei und das Militär uns entgegenstellen sollen, um auf diese Weise so als Verteidiger der Ordnung zu gelten, die die Linksfreunde morgen zerstören wird.

Als erstes Ziel bezeichnete der Führer der Feuerkreuzer die Wiederherstellung der Ordnung, die Wiedereinnahme der Befehlsgewalt und die Ausschaltung der Elemente der Unordnung. Wenn unsere Ideen die Regierungsgewalt übernehmen, dann nicht im Dienste eines Politikers oder einer Partei, sondern unter unserer persönlichen Verantwortung im Dienste der nationalen Befehle. Wenn es zur Ausschaltung der Unordnung, die ein entarteter Parlamentarismus hervorgerufen kann, nötig ist, werden wir uns diesen Elementen der Unordnung widersetzen, um sie zu verjagen, und wir werden die dunklen Mächte, die das Land leiten wollen, zum Schwanken bringen.

Wir werden dem Großkapitalismus, das das Doppelspiel eines autoritären Bündnisses mit den Sowjets und einer Annäherung an Deutschland spielt, Schwächen gebieten. Wenn unsere Ideen sich durchsetzen, wird die Regierung aus wenigen Ministern bestehen, aber es wird auch weniger Arbeitslose geben. Ich kann morgen, übermorgen oder in 14 Tagen den Mobilmachungsbeefehl gegen Leon Blum, Daladier, Cachin und Genossen geben. Ich stelle alle Tage selbst fest, daß die Feuerkreuzerbewegung viel größer ist, als ich selbst glaube.

Wenn die Entscheidung gefallen und die Ordnung wieder hergestellt ist, werden wir zu einem sozialen Werk in der Verschmelzung der Klassen und der durch Rassenliebe verschönten gegenseitigen Hilfe vordrängen. Ich werde den Arbeitern Arbeit geben und den geistigen und materiellen Ausgleich der Franzosen auf einem höheren Stand sichern. Wir wollen nur die Wiederherstellung der Franzosen und

Stapel gelegt oder werden im Laufe des Jahres 1935 auf Stapel gelegt werden:

1. Zwei Panzerschiffe von je 26 000 Tonnen Wasserdrängung mit 28-cm-Geschützen.
2. Zwei Kreuzer von je 10 000 Tonnen Wasserdrängung mit 20-cm-Geschützen.
3. 16 Zerstörer von je 1 625 Tonnen mit 12,7-cm-Geschützen (Stapellegung 1934 und 1935).
4. a) 20 U-Boote zu je 250 Tonnen. Das erste dieser U-Boote ist am 29. Juni in Dienst gestellt. Zwei weitere sind zu Wasser. b) 6 U-Boote zu je 500 Tonnen, c) 2 U-Boote zu je 750 Tonnen.

Der Bau des ersten Flugzeugträgers, ebenso die Pläne der 1936 und in den folgenden Jahren nach dem Grundriss der qualitativen Gleichberechtigung auf Stapel zu legenden weiteren Schlachtschiffe werden vorbereitet.

Sowjetbeamte betrogen die Staatsbank um eine halbe Million Rubel

Moskau, 8. Juli

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die Oberste Staatsbank der Sowjetunion einen neuen großen Korruptionsfall aufgedeckt und die Schuldigen verhaftet und dem Gericht übergeben.

Die Moskauer Fabrik Kozex war in starke Verschuldung geraten. Da eine Forderung der unzahlbar gewordenen finanziellen Lage durch Erhöhung der Qualitätsarbeit nicht zu erreichen war, versuchten die leitenden Beamten durch einen groß angelegten Betrug am Staat eine Sanierung. In den Monaten Januar und März d. J. stellten der Finanzdirektor Schubin und der Hauptbuchhalter Tichonow Scheinrechnungen im Betrage von 624 000 Rubel für angeblich verbrauchte Warenlieferungen aus und kassierten die Summe bei der Staatsbank. Ende April versuchten sie es noch einmal mit demselben Betrug, die Staatsbank um 244 000 Rubel zu betrügen, wobei sie aber das Schicksal erlitten. Außer den beiden Hauptbeteiligten wurden noch der Fabrikdirektor und ein weiterer Beamter wegen leichtfertiger und nachlässiger Betriebsführung verhaftet.

Der Betrug wird schon in den nächsten Tagen behandelt werden.

Katholischer Geistlicher verteilt SPD-Flugschriften

Dresden, 8. Juli

Die Polizei ist einer Gruppe von Personen auf die Spur gekommen, die sich dazu hergegeben haben, Material, das ihnen ein früherer SPD-Funktionär anvertraut, zu verbreiten. In der Angelegenheit, die rechtslos geklärt werden konnte, wurden 8 Personen in Haft genommen. Unter ihnen befanden sich 2 katholische Geistliche. Der frühere Marxist hatte vermutet, daß er in katholischen Kreisen willige Abnehmer für seine Flugschriften finden werde und geriet auf dieser Suche auch an Pfarrer Schwarz, Dresden-Gohannstadt, und an Pfarrer Kenter, Dresden-Neustadt. Es ist festgestellt worden, daß Kenter große Mengen solcher Flugschriften erhalten hat, die er bereitwillig annahm und an katholische Kreise weitergab.

Reaktion und Kommunisten Arm in Arm

Danzig, 8. Juli

Wegen staatsfeindlicher Betätigung hat der Danziger Polizeipräsident den „Bund nationaler Beamter“, eine deutschnationale Partei, die sich nicht löste, die Dan-

Das Neueste in Kürze

Im italienisch-äthiopischen Schlichtungs-Ausschuß kam es zu ersten Schwierigkeiten. Auf einer Veranstaltung der Feuerkreuzer wurde bereits von einer Mobilisierung der Anhänger gesprochen.

Auf der Reichstagung der KdF „Kraft durch Freude“ sprach u. a. Dr. Ley über das große Erholungswert des deutschen Volkes. Der Staat New York wurde von einer schweren Hochwasserkatastrophe heimgesucht.

Die Regierung, deren Pensionäre bezogen, Beamte die Mitglieder sind, in der übelsten Weise zu verleumden und zu beschimpfen sowie die Danziger Gruppe der Internationalen Bibelforscher wegen ihrer kommunistischen Betätigung mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Reaktion und Moskau Arm in Arm — wen interessiert das?

Schönerer Ausgehonzug für die deutschen Soldaten

Berlin, 8. Juli

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat die Einführung eines neuen Waffenrodes verfügt, mit dem das Heer planmäßig ausgestattet werden wird, und zwar die Unteroffiziere noch im Rechnungsjahr 1935, die Mannschaften vom Rechnungsjahr 1936 ab. An die Stelle des in der Anzugsordnung für das Reichsheer bisher vorgesehenen Ausgehrodes, der auch als Ausgehrod benutzt wurde, tritt nach der neuen Verfügung ein in der Ausführung besserer und im Aussehen schönerer festgrauer Waffenrod für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, sowie Wehrmachtbeamte. Der neue Waffenrod, als Ausgehrod bestimmt, wird in seiner Ausführung durch den Schneider und in bezug auf die einzelnen Bestandteile nach ihrem Aussehen und Wert dem früheren Ausgehrod der Vorkriegszeit angeglichen. So sollen für ihn u. a. die äußeren Brusttaschen fort und der Schnitt wird sich besser dem Körper anpassen.

Schutz gegen unerwünschte Abwanderung von Facharbeitern

Berlin, 8. Juli

Der Reichsarbeitsminister hat gemeinsam mit dem Reichsminister des Innern in einer Verordnung vom 28. Juni 1935 neue Vorschriften über die Vermittlung, Anwerbung und Verpflichtung von Arbeitnehmern nach dem Ausland erlassen. Die bisherigen Bestimmungen genügen unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr, um einer unerwünschten Abwanderung deutscher Facharbeitkräfte zum Nachteil der deutschen Wirtschaft wirksam zu begegnen. Richtig ist grundsätzlich jede Vermittlung, Anwerbung und Verpflichtung von Arbeitnehmern und Angestellten nach dem Ausland, auch wenn sie durch Anzeige in Zeitungen, Zeitschriften usw. erfolgt, an eine besondere Genehmigung des Landesarbeitsamtes gebunden. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, dem die Durchführung der Verordnung obliegt, kann jedoch, soweit dies mit den Belangen der deutschen Wirtschaft vereinbar ist, Ausnahmen von dieser Regelung zulassen. Die Verordnung wird im Reichsgesetzblatt veröffentlicht und tritt am 1. September 1935 in Kraft.

Berufsunterbringung der Herbst-Referaristen schon jetzt geregelt

Berlin, 8. Juli

Die der Reichsregierungsmitteln mittels, hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Arbeitsvermittlung für die im Herbst 1935 ausscheidenden Soldaten, die sogenannten Ruck-bienenden, bereits eingeleitet. Der Präsident hat durch einen besonderen Erlaß die Arbeitsämter ersucht, die erfor-



berlichen Vorbereitungen technischer Art zu treffen, damit die im Herbst zur Entlassung kommenden Soldaten möglichst unmittelbar und ohne Schwierigkeiten in die Zivilberufe eintreten können. Es wurde vor allem dafür gesorgt, daß den in Betracht kommenden Soldaten Bewerbungsbogen ausgehändigt werden. Darauf müssen die Soldaten genaue Angaben über ihre Person und ihr berufliches Können machen. Diese Bogen bilden für die Arbeitsämter die Unterlage zur eigentlichen Vermittlungstätigkeit. Da die Entlassung im Herbst zeitlich etwa zusammenfällt mit dem Dienstreise der zum Herbst Ausgehenden, werden Schwierigkeiten bei der Unterbringung der zur Entlassung kommenden Soldaten nicht erwartet, sondern es dürfte sich in der Mehrzahl der Fälle ein regelrechter Austausch vollziehen.

Adolf Hitler — ein politischer Genius

Madrid, 8. Juli.

Hitler als politischer Genius ist ein Aufschuß des Mitgliebes der spanischen Akademie Ramiro de Maeztu in der größten spanischen Zeitung „ABC“ gewidmet. Als Grundthese Hitlers könne die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer Reinigung des deutschen Geistes von nichtdeutschen Einflüssen gelten, die kürzlich durch einen der glänzendsten diplomatischen Erfolge, die je ein Mensch erzielt hat, gestützt worden ist. Als das erscheint wie ein Wunder und die Scherzgebilde Hitlers läßt die Welt sich um eine neue Achse drehen.

Der Führer bei einer Kraftwagen-Transportübung

Grafenwöhr (Oberpfalz), 8. Juli.

Der Führer und Reichstanzler hat sich am 8. Juli nach Grafenwöhr begeben, wo er, begleitet vom Reichswehrminister G. v. Blomberg und vom Oberbefehlshaber des Heeres, GdL, Freiherr von Frisch, der vom kommandierenden General des 4. Armeekorps, GdL, Bist geleiteten Kraftwagen-Transportübung beimohnte.

Schon wieder ein Zentrumstheker

Neuß, 8. Juli.

Die von Adolf Hitler hergestellte Einigkeit des deutschen Volkes läßt gewisse Heher aus dem Zentrumslager nicht ruhen. Mit der Miene des Märtyrers versuchen sie immer wieder, diese Einigkeit zu stören und ihre eigenen dunklen politischen Ziele zu erreichen. So hat der am Gymnasium in Neuß tätige Religionslehrer Professor Hecker den ihm anvertrauten Kindern erklärt, daß es eine Schande für Neuß sei, daß der alte Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung Horster W. A. n. d. m. p. in Neuß sprechen dürfe, und es sei eine weitere Schande, daß die Werbestatue für die Mäandermehr-Kundgebung an einer katholischen Schule angebracht worden sind. Professor Hecker ist mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden, da es nicht angeht, diese Zentrumstheke auf die Kinder auswirken zu lassen.

Devijenschmuggelnder Vater erwischt

Krefeld, 8. Juli.

In den letzten Tagen ist es Beamten der Zollabzugsstelle bei Bracht und Kaldenkirchen im holländischen Grenzgebiet gelungen, mehrere Devijenschmuggler festzunehmen. So wurden u. a. eine holländische Familie und wenig später ein Spanier beim Schmuggeln von Devijen erwischt. Ferner wurde am „Weißen Stein“, einer berühmten Schmuggelstelle im Grenzgebiet, ein Vater gefasst, der holländische Devijen über die Grenze zu schmuggeln versuchte.

Krach im italienisch-abyssinischen Schlichtungsausschuß

Den Haag, 8. Juli.

Im italienisch-abyssinischen Schlichtungsausschuß, der in Scheveningen tagt, ist es zu ersten Schwierigkeiten gekommen. Als der französische Professor Jéze den abyssinischen Standpunkt ausführlich begründete, kam es zu Schwierigkeiten, als der italienische Vertreter behauptete, daß Prof. Jéze dabei Dinge zur Sprache bringe, für die der Ausschuß nicht zuständig sei. Prof. Jéze mußte seine Ausführungen unterbrechen. Samstag und Sonntag und auch Montag vormittag hielt der Schlichtungsausschuß nur interne, vermutlich auf Geschäftsordnungssachen bezügliche Sitzungen ab. Prof. Jéze hat sein Plädoyer noch nicht fortsetzen können und man rechnet sogar mit der Möglichkeit eines Abbruchs der Verhandlungen überhaupt.

Der amerikanische Geschäftsträger hat am Montag dem Kaiser von Abyssinien die Antwortnote der Vereinigten Staaten auf die Note der abyssinischen Regierung, in der bekanntlich die Zurückweisung des Kellogg-Paktes angekündigt wurde, überreicht.

Die amerikanische Regierung drückt in ihrer Antwortnote die Hoffnung aus, daß der Völkerverbund einen Schiedsspruch fällen wird, der beiden Seiten Genugtuung bringt.

Auszeichnungen für die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr

Berlin, 8. Juli.

Der Führer und Reichstanzler hat folgende Auszeichnungen verliehen:

Die Rettungsmedaille am Bande: Der Ehefrau Ida v. Hagen, geborene Frein von Blittersdorf in Schöneberg (Kreis Saanitz); dem Lagerhalter im Ruhestand Erwin Voller in Reibhardtst. dem Gerichtsassessor Josef Kintelen in Hildesheim; dem Hauer Jakob Schmitt in Badrill (Kreis Wabern); dem kaufmännischen Angestellten Kurt Schuch in Oberlahnstein; dem Fischer August Smollich in Rodenau (Kreis Böhren); dem Sägemeister Anton Wiedemann in Frankfurt a. M.

Die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr: Dem Regimentsmedizinalrat Dr. Paul Baetge in Koblenz; dem Hauer Artur Biele in Neustadt; dem Kaufmann Otto Buscher in Worms; dem Steiger Alfred Dittich in Waldburg; dem Leithauer Oswald Dittich in Hellhammer-Rord; dem Polizeiverwaltungsssekretär Wilhelm Feuerbach in Griesheim bei Darmstadt; dem Schüler Friedrich Furtmann in Barth; dem Tischlergesellen Max Gieske in Bohn (Kreis Greifenhagen); der Stenographin Elise Gräber in Karlsruhe-Daglanden; dem Handlungsgehilfen Erich Hölzler in Dyl (Schpreußen); dem Steuer W. Hattmann in Neuhof; dem Tischler Hermann Reim in Bingen; dem Kraftwagenführer Albert Remmich in König (Hür.); dem Hauer Gerhard Knoblich in Hellhammer; dem Kaufmann Hellmut Köppen in Berlin; dem Maschinentechniker August Zetmache in Worms; dem städt. Arbeiter und Schwimmermeister Curt Dorenz in Plönitz in Sachsen; dem Schreiner Heinrich Moritz in Lier; dem Bademeister Ernst Müller in Gießen; dem Bergmann Stef. Quante in Bochum; dem Arbeiter Georg Roth in Klein-Steinheim; dem Hauer Gustav Rudolph in Niederhermsdorf; dem Aufseher Paul Schattling in Waldburg; dem Bahnarzt Dr. Erich Schmidt in Gitterloh; dem Drechsler Heim Selteneich in Ramenz in Sachsen; dem Raurer Josef Strader in München; dem Lagerverwalter Wilhelm Zimmermann in Frankfurt a. M.; der Schillerin Margarethe Junkeller in Leipzig.

Schweres Kraftwagenunglück

Oldenburg, 8. Juli.

Der SS-Scharführer Schramm aus Westerbede und sein Freund Hermann Giers aus Halstrup hatten einen Ausflug mit einem gemieteten Kraftwagen nach Bad Zwischenahn unternommen. Auf der Rückfahrt fuhr Schramm mit dem Wagen aus bisher nicht geklärter Ursache gegen einen Baum. Beide Insassen wurden getötet.

Großfeuer in den Docks von St. London

London, 8. Juli.

In den Docks von St. London brach ein Großfeuer aus, das zu den schwersten Bränden gezählt wird, die sich jemals in den Docks ereignet haben. Bei den Löscharbeiten fanden zwei Feuerwehrleute den Tod, ein dritter wurde leicht verletzt. Die Brandursachen wurden von einer zusammenstürzenden Mauer erschlagen. Der Schaden wird auf 20 000 Pfund Sterling geschätzt.

Neue Hochwasserkatastrophe

im Flußgebiet des Yangtsekiang

Schanghai, 8. Juli.

Die erneuten schweren Regenfälle in der Provinz Szechuan haben die Hochwassergefahr außerordentlich vergrößert. In der Stadt Jichang am Unterlauf des Yangtsekiang stehen Tausende von Häusern unter Wasser und man rechnet mit großen Verlusten an Menschenleben und Vieh. In Hankau sind die niedrig gelegenen Teile der ausländischen Niederlassungen überschwemmt und die unteren Stockwerke der Lagerhäuser müssen geräumt werden. Auch mehrere Vororte von Nanjing stehen unter Wasser.

Kraftwagenunglück fordert zwei Tote

Saalfeld, 8. Juli.

Am Sonntagnachmittag fuhr ein mit 15 Personen, darunter vier Kindern, besetzter Kraftwagen zwischen Bauenstein und Kupferhammer an der bayerisch-thüringischen Grenze gegen einen Baum. Dabei fiel der Wagen um und die Insassen stürzten zum Teil eine 13 Meter hohe Böschung hinunter. Eine Frau Hedwig Wolf aus Nieder-Mölla bei Alpbach wurde auf der Stelle getötet, der Rentner Ernst Friede aus Nieder-Mölla starb auf dem Transport ins Krankenhaus Saalfeld. Eine weitere Frau aus Nieder-Mölla ist sehr schwer verletzt, ihr Zustand ist hoffnungslos. Ferner haben noch fünf Personen schwere Verletzungen erlitten.

Ein Waldbrand zerstört in vier Stunden die Arbeit von 60 Jahren. — Heißt Waldbrände verhüten!

Württemberg

Theater beginnt 8.15 Uhr

Stuttgart, 8. Juli.

Die Generalintendanz der Württ. Staatstheater weist nochmals darauf hin, daß ab Dienstag, 9. Juli, sämtliche Vorstellungen nicht um 8.30 Uhr, sondern bereits um 8.15 Uhr beginnen, und daß bei schlechter Witterung statt der auf der Freilichtbühne vor dem Großen Haus vorgesehenen Aufführungen jeweils im Kleinen Haus Kammerspieltische „Der Bettler aus Dingda“ gegeben wird. Die Vorstellung am 8. Juli auf der Freilichtbühne „Der Troubadour“ B. 34 beginnt als einzige noch um 8.30 Uhr. Am Freitag, 12. und Sonntag, 14. Juli, bleibt die Freilichtbühne geschlossen. An diesen beiden Tagen beginnen die vorgesehenen Aufführungen des „Bettler von Dingda“ im Kleinen Haus bereits um 8 Uhr.

Die Landeshauptstadt meldet:

Der schwäbische Volksdichter Oberreallehrer i. R. Gustav Schwegelbauer, vollendete am Montag sein 65. Lebensjahr. Der Jubilar ist durch seine mit viel Humor gewürzten Volksgedichte eine überall bekannte, verehrte und beliebte Persönlichkeit geworden und ist ein hochangesehener Bürger der Landeshauptstadt. Schwegelbauer, der aus Weilingen/St. Amann, war viele Jahre Oberreallehrer an der Rosenbergschule in Stuttgart.

In Weilingen fuhr ein Motorradfahrer aus Wüdingen durch eine Bahnschranke hindurch auf einen fahrenden Zug auf. Er selbst blieb unverletzt, aber ein 38 Jahre alter Gärtner aus Kornwestheim wurde von den Trümmern der Bahnschranke an die Brust getroffen. Der Verletzte klagte über starke Schmerzen in der Brust und im rechten Arm. Er wurde mit einem Privatkrankenwagen in seine Wohnung verbracht.

Die in der Nähe von Hofen an halber Höhe ins Medartal schauende neue katholische Dorfkirche in der Steinbaldensiedlung wurde Sonntag durch Bischof Dr. Spröll feierlich eingeweiht, nachdem am Abend zuvor in der Hofener Kirche der Bischof die Kirchweihpredigt gehalten hatte.

Am Sonntagmorgen verübte im Wartesaal III. Klasse des Hauptbahnhofs ein 26 Jahre alter Mann durch Einnehmen einer größeren Menge von Schlafmitteln einen Selbstmordversuch. Er wurde in das Katharinenhospital übergeführt.

Stuttgart, 8. Juli. (Tödlisches Absturz an der Falkenwand.) Wie aus Baden-Baden berichtet wird, stürzte am Sonntagnachmittag der 24jährige Ernst Klöpfer von Stuttgart-Untertürkheim beim Absteigen von der Falkenwand am Bartenstein auf 35 Meter Höhe ab. Klöpfer führte eine Seilmannschaft, die nur dadurch vor dem Absturz in die Tiefe bewahrt wurde, weil sie sich zur Zeit des Absturzes auf der sog. kleinen Plattform befand, und weil das Seil, das durch einen unglücklichen Umstand röh. doppelt gefastet war. Die alarmierte Bergwacht war sofort zur Stelle, leistete die erste Hilfe und brachte den schwerverletzten hinab zum alten Schloß, von wo das Auto der Sanitätskolonne ihn ins Städt. Krankenhaus nach Baden-Baden brachte. Kurz nach seiner Einlieferung starb Klöpfer, der einen schweren Schädelbruch davongetragen hatte, an seinen Verletzungen.

Ludwigsburg, 8. Juli. (Die Ludwigsburger Schlossbeleuchtung eine erfolgreiche Fremdenwerbung.) Der Verkehrsverein Ludwigsburg hat auch in diesem Jahr wieder in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung die einzigartige Schlossbeleuchtung durchgeführt. Aus der Umgebung und namentlich von Stuttgart waren Tausende gekommen, um an dem herrlich schönen Sommerabend Zeuge dieser gewaltigen und künstlerisch schönen Beleuchtung der Südseite des Schlosses und der Parkanlagen zu sein. Das Bild der 15 000 Lampen und Schemen auf den Rasenflächen am Ufer des Sees, in den Büschen und in den Bäumen ist in der Flächen- und Tiefenwirkung von einem unvergeßlichen Eindruck.

Schnait O. A. Schorndorf, 8. Juli. (Silber-Gehrung schon am 8. September.) Mit Rücksicht auf den Silberberger Parteitag wird die Einweihung des Silbermuseums und die damit verbundene große Kundgebung zu Ehren Friedrich Silbers, der vor 75 Jahren starb, auf Sonntag, 8. September, vorverlegt.

Wangen i. A., 8. Juli. (Brand der ehemaligen Vottenmühle.) Infolge Überhitzung des Heustocks brach am Samstag nachmittag in dem Anwesen des Karl Huber (frühere Vottenmühle) bei Niederwangen (Gemarkung Wangen) Feuer aus. Wegen des wahrgenommenen Brandgeruchs hatte der Besitzer bereits am Samstag vormittag die Heustocksonde der Weidelinie Wangen zu sich gerufen, die eine Temperatur von 90 Grad feststellte und dem Heustock Kohlenäure zur Brandverhütung zusetzte. Die Ausklotzung des Heustocks wurde dann für den Nachmittag vorgezogen. Der Brand im Heustock löschte aber trotz des Kohlenäurezusatzes sich entzündet zu haben, denn als die Motorspritze zur Sicherung der Ausklotzung gegen 2 Uhr nachmittags beim Anwerfen ankam, schlugen bereits die Flammen aus dem Stadel. Die Weidelinie

nahm zusammen mit der Wehr von Niederwangen die Bekämpfung auf. So gelang es, das Wohngebäude, mit Ausnahme des Dachstuhl, vor den Flammen zu bewahren. Vieh, Fahrnis und Mobiliar konnten herausgeschleppt werden. Stallung, Scheuer und die Feuernte sind restlos vernichtet, während das Wohnhaus durch tatkräftige Zusammenarbeit bis zum Abend wieder unter Dach war. Bei den Löscharbeiten zogen sich einige Feuerwehrleute leichtere Verletzungen zu. Zimmermeister A. Steinhauer wurde durch die Kraft des Wasserstrahls von einer Leiter geschleudert, und zog dabei Schulter- und Rippenverletzungen zu.

Geislingen a. St., 8. Juli. (Schwarzlanger verursacht schweren Unfall.) Ein schwerer Unfall ereignete sich Sonntag nachmittag in Tübingen. Ein junger Mann aus Unterböhlingen traf in einem Gasthaus einen ihm bekannten Motorradfahrer. Der des Fahrens nicht ganz kundige fuhr ohne die Einwilligung des Kraftfahrzeugführers in unverantwortlicher Weise in rasendem Tempo die Ortsstraße hinunter und herauf. Dabei fuhr er den vorderradseitig auf der rechten Seite gehenden Mählecker und Bauern Hans Thier aus Bad Lieberlingen mit voller Wucht an und schleifte ihn noch über 20 Meter weit mit. Thier erlitt mit einem schweren Oberschenkelbruch, Kopfverletzungen und Schürfwunden durch das Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht werden. Der Täter wurde, nachdem im Krankenhaus seine Schürfwunden verbunden waren, festgenommen.

Baltmannsweiler, O. A. Schorndorf, 8. Juli. (Kind tödlich überfahren.) Am Sonntagabend wurde das dreijährige Tochterchen des Bauarbeiters Wilhelm Kiesel in der Turmstraße von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch und ist nach seiner Einlieferung in das Johanniter-Krankenhaus gestorben.

Nigendort, O. A. Gingen, 8. Juli. (Wadere Rettungsstat.) Ein hiesiger Anabe, der im Gutshof Weiber badete, konnte nur noch im letzten Augenblick durch eine mutige Rettungsstat dem nahen Tode entzogen werden. Während andere Knaben sich am Ufer vergnügten, hatte er den Grund verloren und kämpfte verzweifelt um sein Leben. Sie bemerkten den Ertrinkenden erst, als er zum drittenmal wieder auftauchte und sofort wieder unterging. Im Augenblick höchster Not sprang Karl Webers aus Altemeier in voller Kleidung dem im Strudel treibenden Knaben nach und brachte ihn lebend ans Ufer, wo er sich bald wieder erholt.

Nabensburg, 8. Juli. (Tagung des Gustav-Adolf-Vereins.) Am Samstag und Sonntag veranstaltete hier der Württ. Gustav-Adolf-Verein seine 92. Tagung. Sie begann mit einem Gemeindevand im Konzerthaus, einer Begrüßungsansprache von Stefan Dr. Ströde und der Abendung eines Telegramms an den Führer und Reichstanzler, worin der Verein den Führer aus dankbarem und treuem Herzen grüßt und den Wunsch ausdrückt, daß Gott ihn unserem Volke erhalten und zu seinem hohen Dienst stärken möge. Es sprachen dann noch für die Stadtgemeinde Stadtrat Stein, für die Nabensburger Ortsgruppe des Volksbunds für das Deutschtum im Ausland Rechtsanwalt Dr. Dölzer und der Gustav-Adolf-Vater, Prälat D. Dr. Hoffmann. Schließlich berichtete noch Pfarrer Ellenberger über die Verhältnisse in seiner jugoslawischen Gemeinde Banjalula. Stadtpfarrer Dr. Krauß sprach das Schlußwort. Ein Pfarrer aus Russland schilderte nach dem Festgottesdienst am Sonntag in erschütternder Weise das traurige Schicksal der Volksgenossen in Russland. Am Sonntagabend traf sich dann der Gustav-Adolf-Verein in Friedrichshafen, wo im Saalbau ein Festabend veranstaltet wurde.

Andelfingen, O. A. Niedlingen, 8. Juli. (Großes als indirekte Brandursache.) In dem Anwesen des Landwirts Johann Spöcker brach nachts Feuer aus, das vom Hausbesitzer erst bemerkt wurde, als die Flammen schon zum Dachstuhl hinaufschlugen. Die Ortsfeuerwehr und die Motorspritze verhielten, daß das Feuer nicht auf die daneben stehende Scheuer übergreifen konnte. Der Dachstuhl des Wohnhauses ist abgebrannt und das Innere des Hauses ist sehr stark beschädigt. Als Brandursache vermutet man einen Kaminsdefekt, der durch das Erdbeben entstanden sein soll.

Reutlich, 8. Juni. (Tödlisches Motorradunglück.) Am Samstag nachmittag fuhr im benachbarten Adrazhofen ein Motorrad auf einen Baum. Fahrer und Beifahrer stürzten und erlitten schwere Verletzungen. Der Fahrer, der 26jährige ledige Schlosser Joh. Schulteis von Lindau-Eichach, erlitt einen schweren Schädelbruch, beiderseitigen Oberschenkelbruch und schwere innere Verletzungen und ist am Sonntag früh im Reutlicher Bezirkskrankenhaus gestorben. Der Beifahrer, der 24jährige Schlosser Leonhard Müller von Lindau-Reutin (gebürtig von Lautrach), erlitt Verletzungen im Gesicht und innere Verletzungen, schwebt aber nicht in Lebensgefahr. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Nürtling
Jung e.
der Reda
dert. Ein
einen Kro
beim Wal
aus Rür
merkte di
keine Ant
entschloß
Sille and
Vand.

Nebe

für d
Vor
hang m
Krethron
noch für
vortrat
sich jedo
beitsvorh
geograph
ist der g
Reichsle
beiten in
Bielia
die Schö
der Seite
einem M
weit u

Glü

D

Glü

Neube
pläne. W
Tagen?
dann hö
See, an
trachten
uns vor
Jern
alku lang
mal, gl
dringend
mir ging
Arbeit, f
laub. De
Bodensee
Frau ver
diesem
Das find
Wenn
mit der
knüpft b
iam zum
der Klai
Menschen
es ist ih
auch sein
Die ne
ernsten
Recht, für
In jed
und Sonn
troße, se
Menschen
braucht.

Das glä
den ist
nordber
der Felde
Umsome
Häufig
der erste
werden w

Am So
Eutingen
an den
bach hier
Gelang ih
ein herzli

Am So
mann Pi
feiern. De
Sängertr
Wieland
die Verdie
Bereinsm
Sängerrin
fugen un

Am So
mann Pi
feiern. De
Sängertr
Wieland
die Verdie
Bereinsm
Sängerrin
fugen un

Am So
mann Pi
feiern. De
Sängertr
Wieland
die Verdie
Bereinsm
Sängerrin
fugen un

Am So
mann Pi
feiern. De
Sängertr
Wieland
die Verdie
Bereinsm
Sängerrin
fugen un

Am So
mann Pi
feiern. De
Sängertr
Wieland
die Verdie
Bereinsm
Sängerrin
fugen un

Am So
mann Pi
feiern. De
Sängertr
Wieland
die Verdie
Bereinsm
Sängerrin
fugen un

Am So
mann Pi
feiern. De
Sängertr
Wieland
die Verdie
Bereinsm
Sängerrin
fugen un

Letzte Nachrichten

Verheerende Ueberschwemmungen im Staate Newyork

Zahlreiche Todesopfer und Vermisste

Newyork, 8. Juli.

Wie aus Albany im Staate Newyork gemeldet wird, haben andauernde Regenbrüche im mittleren und östlichen Teil des Staates zu einer furchtbaren Hochwasserkatastrophe geführt. Viele Gebiete sind überflutet. Zahlreiche Häuser, Brücken und andere Bauten wurden zerstört und weggeschwemmt. Der Verkehr auf den Landstraßen und Eisenbahntrecken ist vielfach unterbrochen. Die Telefon- und Lichtleitungen nach zahlreichen Orten sind zerstört. Der Sachschaden beträgt nach den bisherigen Schätzungen mehrere Millionen Dollar.

Besonders schwer wurde die Stadt Ithaca, der Sitz der Cornell-Universität, betroffen. Die zum größten Teil von den Wassermassen überflutet ist. In der Nähe dieser Stadt ertranken sechs Personen, die sich gerade auf einer Brücke befanden, die von den Fluten weggespült wurde. Zwei andere wurden vom Fluß erschlagen. Mehrere Personen werden noch vermisst.

Fährschiff fäht gegen Wellen

Vier Schiffe, 13 Leichtverletzte

Kopenhagen, 8. Juli.

Ein Schiffsunglück, das leicht hätte ernste Folgen haben können, ereignete sich am Sonntag nachmittag an der Westküste Jütlands. 500 Mitglieder der „Vereinigung der Wasserbrüder“ aus Aarhus und Umgebung hatten mit einer Eisenbahnfähre einen Ausflug in der Nordsee unternommen. Bei der Einfahrt in den Hafen von Lyngby wurde die Fähre von einer starken Strömung erfaßt. Der Vorseher verlor die Herrschaft über das Schiff, das nun in voller Fahrt gegen das Wellenwerk lief. Die Passagiere wurden wild durcheinander geworfen. 17 von ihnen, darunter vier Schwerverletzte, mußten in ärztliche Behandlung genommen werden, während zahlreiche weitere Ausflügler mit geringfügigen Verletzungen davonkamen. Das Wellenwerk wurde stark beschädigt, während die Fähre fast unbeschädigt blieb.

Neuer Schwimmweltrekord

Bei einem Schwimmfest in Detroit (U.S.A.) brach der junge Amerikaner Ralph Flanagan einen neuen Weltrekord über eine Meile (1609 Meter) auf. Er siegte in 21:00,4 Minuten vor dem vielfachen Weltrekordinhaber Jacques Medica. Die Weltbestleistung hat der Schwede Rene Borg mit 21:06,8, doch haben Medica und Flanagan diese Zeit bereits mehrfach unterboten, ohne daß ihre Leistungen als Weltrekord anerkannt werden konnten.

Schiffsunglück fordert 6 Tote

Vor der dreiwöchigen Küste (Frankreich) hat sich in der Nacht zum Samstag ein schweres Schiffsunglück ereignet. Bei sechs französische Seelenute zum Dpler fielen. Der Kohlendampfer „Divalte“, der von England nach Spanien unterwegs war, sah sich im Nebel plötzlich einer französischen Motorfähre gegenüber. Obwohl er sofort mit aller Kraft rückwärts fuhr, konnte der Zusammenstoß nicht vermieden werden. Die Schale wurde von dem Bug des Dampfers mitten durchgeschnitten. Der Dampfer setzte sofort Rettungsboote aus, um die ins Wasser geschleuderten 9 Mann Fröhung der Schale zu bergen. Es gelang jedoch nur drei von ihnen zu retten. Die übrigen sechs ertranken, unter ihnen der Kapitän des Schiffes.

Zwei Landarbeiter und ein Betriebsführer verurteilt

Magdeburg. Die Strafkammer Burg verurteilte zum ersten Male wegen eines Vergehens gegen das „Gesetz zur Regelung des Arbeitsverhältnisses“ zwei Landarbeiter mit Strafe bedroht, wenn sie ohne Genehmigung des Arbeitsamtes in einem anderen Berufe tätig sind. Angeklagt waren zwei Landarbeiter aus Varn, die beide ausgingen, daß ihnen das Gesetz unbekannt gewesen sei. Der eine hatte bei einer Baufirma

Arbeit gefunden und hatte erklärt, der Arbeitsinspektor in Varn habe nach der Aufteilung des Gutes gesagt, wenn er andere Arbeit bekommen könne, solle er sie ruhig annehmen. Der andere hatte sich bei einem Eisenbahnbau einstellen lassen, weil sein Verdienst hier höher war und er daher glaubte, für seine arbeitslose Familie besser sorgen zu können. Beide Angeklagte wurden zu einer Geldstrafe verurteilt. Anschließend wurde gegen den Betriebsführer verhandelt, der die beiden Arbeiter eingestellt hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von RM 100.— oder 30 Tagen Gefängnis.

Kurzberichte der NS.-Presse

Neue Dienstränge bei der G. und beim J. B. sind vom Reichsjugendführer eingeführt worden: Bei der G. der Notenfürer, der zwischen den Hülseführern und dem Kameradschaftsführer steht (silberne Ringe auf beiden Schulterplatten) und der Hordenführer beim Deutschen Jungvolk als unterster Dienstrang (silberner Ring auf dem linken Unterarm).

20 Hamburger Kommunisten wurden wegen des Feuerüberfalls auf den Fackelzug der Hamburger Nationalsozialisten am Abend des 6. März 1933 verurteilt, die Haupttäter Reichs und Geis zu lebenslänglichen, weitere 18 Angeklagte zu 15 bis 1 1/2 Jahren Zuchthaus.

Das Segelschiff der Kriegsmarine „Gorch Fock“ hat am Montag von Kiel aus mit Offiziersbesatzung an Bord eine zweieinhalbmönatliche Seereise angetreten.

Die Arbeitslosigkeit in der Tschechoslowakei ist im Juni um 40 000 auf 602 000 gestiegen, bleibt aber mit rund 300 000 trotz der Investitionsarbeiten der Regierung konstant.

Das erste tschechoslowakische Wasserflugzeug ist am Samstag der Prüfungskommission des Kriegsministeriums übergeben worden.

800 polnische Pfadfinder und Pfadfinderinnen die Ausreise verweigert hat die tschechoslowakische Regierung, um deren Teilnahme am Jubiläum der polnischen Pfadfinderschaft zu verhindern.

Zugunsten des türkischen Luftaufbauprogramms haben die an Sonn- und Feiertagen immer stark beanspruchten Dampfmaschinen im Bosporus und die Strahlenbatteriegesellschaften von Istanbul und Elazir einen Zuschlag von etwa 25 Pfg. ein.

Handel und Verkehr

Devisen vom 8. Juli 1935

Land	1. 7.	2. 7.	3. 7.	4. 7.
Ägypten	12,28	12,31	12,505	12,595
Argentinien	0,830	0,842	0,850	0,860
Australien	41,235	41,265	41,280	41,295
Brasilien	0,530	0,542	0,550	0,560
Belgien	5,047	5,060	5,065	5,070
Canada	2,473	2,477	2,477	2,476
Dänemark	14,84	14,94	14,78	14,68
Frankreich	49,505	49,505	49,505	49,505
Japan	12,28	12,31	12,505	12,595
Land	0,830	0,842	0,850	0,860
Polen	0,830	0,842	0,850	0,860
Portugal	16,465	16,465	16,465	16,465
Frankreich	2,250	2,250	2,250	2,250
Schweden	18,78	18,78	18,78	18,78
Schweiz	20,50	20,54	20,50	20,54
Japan	0,721	0,723	0,725	0,727
Japanisch	5,549	5,549	5,549	5,549
Letland	10,05	10,05	10,05	10,05
Litauen	41,54	41,72	41,54	41,72
Norwegen	31,72	31,72	31,72	31,72
Oesterreich	48,90	48,90	48,90	48,90
Portugal	11,14	11,15	11,15	11,15
Rumänien	2,488	2,490	2,490	2,490
Schweden	63,32	63,44	63,32	63,44
Schweiz	41,35	41,35	41,35	41,35
Spanien	24,00	24,06	24,00	24,06
Tschechoslowakei	18,34	18,38	18,34	18,38
Türkei	1,574	1,574	1,574	1,574
Ungarn	—	—	—	—
Yugoslawien	1,005	1,011	1,011	1,011
Ver. Staaten von Amerika	4,476	4,480	4,479	4,483

Wichmärkte. Ravensburg: Kälberfüße 490, Rindfüße 300—340, trächtige Kühe 350 bis 450, hochtr. Kälber 360—480, fühlbar tr. Kälber 300—400, Anstellrinder 200—300 RM. — Sulzbach a. Murr: Ochsen 450 bis 500, Kühe 385—450, Jungkinder 125 bis 260 RM.

Fruchtmärkte. Ragold: Weizen 10,60, Gerste 8,50—8,80, Hafer 8,80—8,90 RM. — Ravensburg: Weizen 10,60, Gerste 7,95, Roggen 8,60—8,75, Sommergerste 9—9,30, Weizenhafer 8,25—8,95, Weizenhafer 8,40 bis 8,55 RM.

Wurzheimer Edelmetallpreise vom 8. Juli. Gold 2840, Silber 60,40—62,20 RM je Kg. Reinsilber 325, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Ball. 3,20, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Ball. 3,10 RM je Gramm.

Salonwagen für Atatürk

Eylingen, 8. Juli. Zu dem Salonwagen für den türkischen Präsidenten Kemal Atatürk, den die türkische Regierung einigen deutschen Werken in Auftrag gegeben hatte, wurde ein Wagen von der Maschinenfabrik Eylingen ausgeführt und vor wenigen Tagen abgeliefert. Außer einer Anzahl Personenabteilen, deren Polsterstoffe in Betten umgewandelt werden können, besitzt der Wagen eine Telefon-Zentrale und ein Gepäck- und Postabteil. Der Außenanstrich ist ähnlich wie bei den neuen Triebwagen, d. h. in Fensterhöhe cremefarben und bis zum Dach blau. Die Unterseite des Wagens dunkelblau. Die Verzierung ist ein weiteres Zeichen dafür, daß unsere einheimische Industrie auch im Ausland für erstklassige Ausführungen im Wagenbau bekannt ist.

Seibronner Rebstandsbericht

Die Traubenblüte ist seit Anfang dieser Woche beendet. Die Bechaine haben dieses Jahr gleichmäßig und rasch, wie selten, geblüht, was vor allem dem warmen Wetter zu verdanken ist. Selbst die erkrankten Lagen haben sich wieder gut erholt, nur der Traubenanfang blieb aus. Der Seibronner hat sich hier und da auch bemerkbar gemacht, doch dürfte der Schaden nicht allzu groß werden, so daß der Behang bis jetzt gut zu nennen ist.

Die Ernteausichten werden gebessert

Die Juni-Witterung hat das Wachstums stark gefördert

Das im ganzen warmen und sonnigen Wetter des Monats Juni ist dem Wachstum der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen sehr zufließen gekommen. Die infolge des überwiegend kühlen Wetters im Monat April und infolge der langdauernden Kälte im Monat Mai in der Entwicklung zurückgebliebenen Pflanzen haben unter seiner Einwirkung sehr kräftig aufgeholt. Für alle im Vormonat beurteilten Pflanzen lautet das Gutachten zu Anfang Juli günstiger, nur dreimal (bei Sommerweizen, Erbsen aller Art und Weizen) lautet es gleich und nur beim Obst ist es ungünstiger. Auch gegenüber dem Stand zu Anfang Juli des vorigen Jahres ist das Urteil in der Hauptsache günstiger, gleich ist es nur bei den Futterrüben und bei den Birnen, ungünstiger nur beim Wein und bei den Zuckerrüben.

Das Getreide steht sehr befriedigend; die Ernteausichten sowohl beim Winter- wie beim Sommergetreide haben sich im ganzen bedeutend gebessert, wenn auch teilweise über Lagerung auf den schwereren Böden, Verunreinigung, Ausfall bei spät gefalltem Sommergetreide oder über im ganzen nicht sehr wesentliche Schäden durch tierische oder pflanzliche Schädlinge und Krankheiten gelagert wird. Auch die Gärfrüchte stehen jetzt besser; die Gärfrüchte scheinen nicht überall gleich fortgeschritten zu sein. In feuchten Jahren wird die Entwicklung der Kartoffeln bemängelt. Bei den Rapsfeldern ist der dem Randweizen so erwünschte „geschlossene Bestand“ noch nicht überall erreicht; außerdem richtet Ungeziefer hier immer noch Schäden an. Die Heuernte ist noch nicht allgemein beendet, da sie durch das Regenwetter Mitte Juni beeinträchtigt worden ist. Wenn auch in manchen Gegenden infolge der Trockenheit im vorigen Sommer die guten Gräser ausgeblieben sind und wenn auch durch den Regen Mitte Juni das auf den Wiesen liegende Heu verregnet, anderes überständig wurde, so ist doch im ganzen der Ertrag nach Menge und Güte befriedigend. Auch steht der zweite Schnitt gut an. Rottklee steht nach wie vor lückenhaft und dünn. Raps und Flachsbildung ist ausnahmslos gut. Hopfen hat sich zumeist kräftig entwickelt. Peronospora findet man doch fast überall, vereinzelt sind auch Blattläuse vorhanden.

Die Obstausichten werden nicht einheitlich beurteilt. Sie sind nach Lage und

Sorte sehr verschieden. Teilweise wird der Anlauf als recht gut bezeichnet, andererseits dagegen als nicht so reichlich, wie nach der Blüte zu erwarten gewesen wäre. Besonders den Apfelbäumen fehlen die Schädlinge zu. Die Herbstausichten im Weinbau können mittel bis gut genannt werden. Der Verlauf der Blüte hat befriedigt.

Schaden durch tierische oder pflanzliche Schädlinge ist außer den bereits bei den Rüben und bei den Kleeblättern genannten kein wesentlicher gemeldet worden.

Vorausichtlicher Ernteertrag

Auf Grund der zu Anfang Juli vorgenommenen Schätzung des vermutlichen Ernteertrags an Getreide und an Raps stellen sich die heutigen voraussichtlichen Erträge, verglichen mit den Erträgen vom Vorjahre, wie folgt (bei Dinkel vertrieben sich die Ertragsangaben sowohl auf Dinkel, reine Frucht, als auch auf Dinkel in Beimischung mit Roggen oder Weizen):

1. Landesdurchschnitt von 1 ha in Doppelgenossenschaft:

	1934	Vorjahres- Anfang Juli 1935
Winterweizen	13,6	17,5
Sommerweizen	11,5	15,3
Winterroggen	12,9	20,3
Sommerroggen	12,9	17,9
Dinkel (reiner)	12,0	17,9
Wintergerste	15,9	17,5
Sommergerste	17,4	18,3
Hafer	14,9	16,8
Raps	19,1	14,9

2. Die Gesamterträge in Tonnen:

(Winter- und Sommergetreide zusammen-
genommen.)

	1934	Vorjahres- Anfang Juli 1935
Roggen	38 223	50 080
Weizen	105 426	203 114
Dinkel	86 480	89 772
Gerste	173 181	177 461
Hafer	130 683	140 241
Raps	820	1 852

Die nach dem Stand zu Anfang Juli 1935 geschätzten Ernteerträge von Getreide und Raps sind demnach je Hektar und insgesamt durchweg höher als die Erträge des vorigen Jahres.

Baut mehr Raps!

Der Landesbauernführer Arnold erläßt in Anbetracht der in nächster Zeit erfolgenden Bestellung der Rapsfelder nachstehenden Aufruf an die Bauern und Landwirte:

Zur Versorgung des deutschen Volkes mit Fett ist ein vermehrter Anbau von Rapsfrüchten notwendig. Der Raps ist eine unserer wichtigsten Fettfrüchte, dessen Anbau durch die bekannten Maßnahmen der Reichsregierung wieder lohnend geworden ist. Die Anbaulücke hat in den letzten Jahren erfreulicherweise schon bedeutend zugenommen, doch ist sie noch keineswegs ausreichend. In jedem landwirtschaftlichen Betrieb, in dem die Voraussetzungen gegeben sind, ist es Aufgabe, auch den Rapsbau in den Bestelungsplan mit aufzunehmen. Raps läßt sich bekanntlich in die Fruchtfolge günstig einreihen. Er ist eine vorzügliche Vorfrucht für Getreide, besonders für Wintergetreide. Die Bodenfruchtbarkeit wird verbessert, die Arbeitsverteilung begünstigt, der Betrieb erhält frühzeitig Einnahmen aus neuer Ernte. Auf Jahre hinaus ist der Absatz zu lohnendem Preise gesichert. Für den Anbau hat die Landesbauernschaft, Hauptabteilung II, eine Anleitung herausgegeben, die bei den Ortsbauernführern erhältlich ist.

Gekorbene: Johannes Rott, Bürgermeister i. R., 68 J., Raab / Josefina Zimmermann geb. Haip, Maurermeisters Witwe, 72 J., Horb / Friedrich Geier, Wirt, 61 J., Taillingen.

Vorausichtliche Witterung: Für Mittwoch und Donnerstag ist vielwolkiges, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Verlag: Der Gesellschaft G. m. b. H., Ragold Druck: Buchdruckerei G. W. Jäger (Inhaber: Karl Jäger), Ragold. Hauptvertriebsstelle und verantwortlich für den gesamten Anzeigenteil: Dr. H. VI. 35: 2581

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

24. Zuchtvieh-Versteigerung

am 18. Juli 1935 in Blaufelden O.M. Gerabronn
Prämierungsbeginn: 7 Uhr,
Versteigerungsbeginn: 10 1/2 Uhr.

55 Zuchtfarren und 25 trächtige Kälbinnen

gelangen zum Verkauf. R 75
Versteigerungsverzeichnisse ab 8. Juli d. d. Geschäftsstelle
erhältlich.

Fränkisch-Hohenslohe'scher Fleckvieh-
zuchtverband, Schwab. Hall

Personen aus feuchtpolizeilichen Sperr- und Beob-
achtungsbezirken ist der Zutritt zu der Veranstaltung
strengstens verboten.

Tonfilm-Theater

NAGOLD

Heute abend 8.30 Uhr

nachmalig

R 100

Der schöne Tonfilm

Madame Butterfly

(sowie Weiprogramm)

Vollständiger Einheitspreis 50 Pfennig

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten mache ich die schmerz-
liche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester

LUISE WALZ

am 7. Juli 1935 im Alter von 72 Jahren

im Kreise ihrer Verwandten nach langem Leiden

im Kreise ihrer Verwandten nach langem Leiden

im Kreise ihrer Verwandten nach langem Leiden

im Kreise ihrer Verwandten nach langem Leiden

im Kreise ihrer Verwandten nach langem Leiden

im Kreise ihrer Verwandten nach langem Leiden

Erfolg

KLEIN
CONTINENTAL
MODELL WANDERER

35

188,-

mit Koffer

180,-

ohne Koffer

Auch bequeme
Teilschulung

WANDERER-WERKE
RENNINGEN-CHENNETH

Generalvertretung

Theodor Kraft

STUTTGART-RENNINGEN

Leit den Gesellschaft

la. Wollanlag

empfehlen 1659
Wilhelm Henne
Rufari, Ragold

Neu!

Neu!

Reichsjaagdgesetz

vom 3. Juli 1894 nebst der

Ausführungsverordnung
vom 27. März 1935

Diese Neuauflage des Reichsjaagd-
gesetzes enthält den richtigen Wort-
laut des Gesetzes nach den letzten

Änderungen, auch sind die neuen

Ausführungsverordnungen in den

Text dieser Ausgabe eingearbeitet.

Für nur 70 Pf. vorrätig in der

Buchhandlung Jäger - Ragold

Phantastie und Wirklichkeit aus dem Ausstellungsbüro „Schwäbischer Schaffen“

verwendenden Filme im Wege des Wider-
rufsverfahrens auf Grund des neuen Licht-
spielgesetzes durch die Filmoberprüfstelle aus-
gemerzt worden. Am jedoch namentlich alle
Filme, die mit dem Geist der neuen Zeit
nicht vereinbar sind, endgültig vom Umlauf
in den deutschen Lichtspieltheatern auszu-
schließen, bedarf es einer grundsätzlichen
Regelung dahin, daß alle vor der national-
sozialistischen Erhebung für Stumm- und
Tonfilme erteilten Zulassungen außer Kraft
treten. Den Herstellern dieser Filme bleibt
es überlassen, die für eine Vorführung ge-
eigneten Filme einer Nachprüfung
durch die Filmprüfstelle unterziehen zu las-
sen, für die selbstverständlich die Bestimmun-
gen des von der nationalsozialistischen Re-
gierung erlassenen Lichtspielgesetzes maß-
gebend sind. Eine Wiedergulassung von
Stummfilmen kommt nur ausnahmsweise in
Frage.

fe und Einladungen haben gewirkt. Man hat auch schöne und ermunternde Briefe geschrieben, nun regt sich bei vielen der Standpunkt der

Immer schöner wird es draußen, immer emiger
rennen und jagen die Menschen, die Fabriken und
Kirchen, die Werkstätten und Stände bring-
en ihre Dinge, die schon lange bereit liegen,
es füllen sich die Räume; noch gibt es manche
kannelte und eifrige Wort, und der gute Göt-
tergötze geht dann und wann um, wo

stand zu Anfang Juli 1935
träge von Getreide und
je Hektar und insgesamt
als die Erträge des
es.

des deutschen Volkes mit
größer Anbau von Getreide-
raps ist eine unserer
Pflanze, dessen Anbau durch
Entnahmen der Reichsregio-
nen geworden ist. Die An-
bau letzten Jahren erfreu-
lich bedeutend zugenommen,
insbesondere ausreichend. In
den letzten Jahren, in dem
Anbau gegeben sind, ist es
Rapsbau in den Bestel-
lungen zugenommen. Raps läßt sich
fruchtfolge günstig ein-
vordringen, vorzüglich für
den Wintergetreide. Die
Anbau verbessert, die An-
bau, der Betrieb erhält
sich aus neuer Ernte. Auf
den Raps zu lohnendem
Anbau hat die Lan-
dschaftsteilung II, eine An-
bau, die bei den Orts-
schaften ist.

... nur 70 % vorrätig in der
... handlung Ziffer - Nagel-

Ein heiterer Roman von Anton Schwab

Verleger-Rechtschutz: Priema-Korrespondenz, Berlin-Schöneberg.

2. Fortsetzung

Ed geht heftig zu, aber Alfred spürt nichts davon.

leidlich Französisch! Du ja auch!"

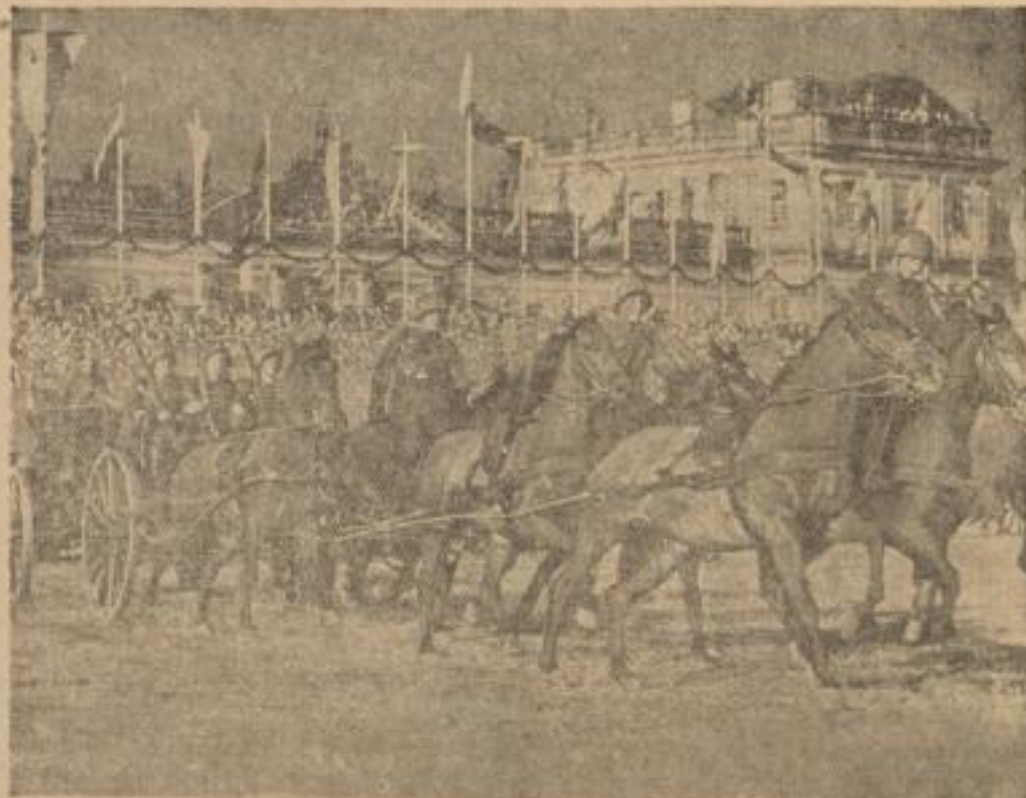


anbringt. Aber es nützt nichts. Die Zeit geht weiter und es muß gehandelt werden. (Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)



Minister Beck in der Schorfheide. Zum Abschluß seines Berliner Besuchs war der polnische Außenminister Beck Gast des Ministerpräsidenten Göring in Karinhall, wo u. a. auch das Wismutbergwerk besichtigt wurde. Von links nach rechts: Oberst Beck, Frau Beck und Tochter, Ministerpräsident Göring.



Vom fünften Reichskriegertag in Kassel. Generalprobe der Kasseler Truppenteile auf der Karlswiese für ihre sportlichen und militärischen Vorführungen, die im Rahmen des fünften Reichskriegertages in Kassel gezeigt wurden.

Der Tag der alten Soldaten

Der Reichskriegertag in Kassel

Kassel, 6. Juli.

Am Samstagabend fand im Rathausaal am Anlaß des 5. Reichskriegertages ein Begrüßungs- und Empfangsabend durch die Stadt Kassel statt, zu dem Reichstatthalter Ritter von Epp, Reichskriegsopferführer Oberlindober, Vertreter der Wehrmacht, der Partei, Militärattachés fremder Mächte, sowie Vertreter der in- und ausländischen Presse erschienen waren.

Den Höhepunkt des 5. Reichskriegertages bildete am Sonntagvormittag die Paradeaufführung der Landesverbände des Kriegerbundes auf der Karlswiese. Nach dem Aufmarsch der Abordnungen der SA, der SS, des Reichsluftwaffenverbandes, des Arbeitsdienstes, des Frontkämpferbundes, der Reichskriegsmarine, der Fahnenkompanie des Inf.-Reg. Kassel mit den alten Fahnen des ehemaligen 11. Armeekorps ergriß der Bundesführer des Deutschen Kriegerbundes, Oberst a. D. Reinhardt, das Wort zu seiner Ansprache, in der er eingangs folgendes

Grußwort des Führers

und Reichskanzlers bekanntgab:

„Den zum 5. Deutschen Reichskriegertag in Kassel versammelten alten deutschen Soldaten entbiete ich in kameradschaftlicher Verbundenheit meine herzlichsten Grüße. Der alte Soldatengeist der Pflichttreue und der Kameradschaft hat im Deutschen Reichskriegertag immer eine zuverlässige Stütze gehabt; er hat in der Reichswehr weitergelebt und nun in der neu erstandenen Wehrmacht seinen alten großen Wirkungsbereich wiedergefunden, von wo aus er das ganze deutsche Volk wieder erfassen will. So möge denn der 5. Deutsche Reichskriegertag zu einer mächtvollen Kundgebung der Wehrfreiheit und der Volkseinheit werden.“

Nach der Ehrung der Gefallenen und der Toten der Bewegung fuhr der Redner in seiner Ansprache fort:

Der Kriegerbund nimmt das Recht seines Bestehens nur aus der Pflicht, Deutschland zu dienen, dem Deutschland, das der Führer schuf. Für den alten Soldaten gibt es keine Pflichten, die aus Rechten her-

geleitet werden. Für den alten Soldaten stehen vor allen Rechten die Pflichten. Aus der alten Wehrmacht und aus den Freikorps sammelte sich das Soldatentum im Kriegerbunde und erhielt die Gesinnung der Front und Soldatischen Geist. Dieser soldatische Geist hielt sich aufrecht gegen alle Anfeindungen in 15 trübten Jahren.

Dieser erste Reichskriegertag im Dritten Reich ist ein Bekenntnis der drei Millionen ehemaligen Soldaten des Kriegerbundes zu dem reichsten Staat Adolf Hitlers. Er ist Zeugnis einmütigen Dankes der einstigen Waffenträger der Nation an den Führer, der mit der Stolz seiner Partei dem deutschen Volke die Wehrfreiheit wiedergab.

Die Rede des Obersten a. D. Reinhardt wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen.

Mit stürmischem Beifall begrüßt, hielt sodann der Ehrenbundesführer, Reichstatthalter Ritter von Epp, eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Der Kriegerbund steht hier in einem großen Aufmarsch vereint, zum erstenmal aufmarschiert mit seinen Fahnen, die einen neuen Inhalt repräsentieren, den der Bund sich gegeben hat und den der Bundesführer ihnen schon vorher entwickelt hat. Dem Namen nach ist es eine Tagung des Reichsbundes Krieger: in Wirklichkeit ist es eine Tagung des deutschen Soldaten im allgemeinen, des deutschen Soldaten, wie wir ihn kennen aus der Vorkriegszeit, aus dem fünfjährigen Krieg, des deutschen Soldaten, der heute Waffen trägt und den jungen Deutschen, der einst Waffen tragen soll und wird.

Dann überbrachte Generalleutnant Dollmann im Auftrage des Führers und Oberbundesführers der Wehrmacht und im Auftrage des Reichskriegsministers die Grüße der Wehrmacht an die im Reichskriegerbund Kriegerbunde zusammengeschlossenen alten Waffenträger. Als letzter Redner sprach der Reichskriegsopferführer Oberlindober. Er wies darauf hin, daß das heutige Treffen eine Mahnung sein soll an den 4 1/2-jährigen Weltkrieg: Haltet die Front von einst zusammen, denn nur in dieser Einheit könnt ihr der inzwischen heranwachsenden Generation und der gesamten deutschen Jugend ein lebendiges vorbildliches Beispiel sein.

In einem kurzen Schlusswort dankte der Bundesführer den Rednern und brachte ein dreifaches Siegesheil auf den Führer und das Vaterland aus. Den Höhepunkt des 5. Reichskriegertages bildete der Vorbeimarsch der 250 000 alten Krieger vor dem Bundesführer und den Ehrengästen auf der Tribüne.

Täglich kann abonniert werden

Moderne Reaktionäre!

Leipzig, 6. Juli.

Kommt da dieser Tage ein Geschäftsmann nach Leipzig, um Geschäftsfreunde zu besuchen. In Leipzig unbekannt, empfahl man ihm für Verhandlungen das Hotel Astoria. Nach Erledigung seiner Geschäfte wollte er mit seinen Freunden im Hotel essen und suchte eine interessante Feststellung machen. Im Speisesaal saßen im freundlichen Gespräch monokelbewaffnete „Ah-ah-Männer“ mit raschenden Zügen und an der Wand hing in Lebensgröße das Bild des ehemaligen deutschen Kaisers. Ein Bild des Führers war nirgends aufgehängt. Daß der Geschäftsmann unangenehm deutlich geworden ist, versteht sich am Rande. Daran konnte auch nichts ändern, daß dienstfertige Kellner ihm schnell zeigen wollten, daß in der Empfangshalle ein kleines Führerbild hängt. Das Hotel Astoria in Leipzig gehört, wie man hört, einem Kommerzienrat Hartung. Leider mußte der Geschäftsmann auf das Vergnügen, diesen kennen zu lernen, verzichten, da dieser durch die deutschen Worte des Nationalsozialisten „dienstlich abwesend“ war.

Neue Geheimnisse um Oberst Lawrence?

Paris, 6. Juli.

Auf einem aus England-Somaliand in Marseille eingetroffenen Dampfer soll sich, wie der „Matin“ berichtet, Frau Lawrence, die Mutter des berühmten „Königs der Wüste“, dessen Ableben vor einiger Zeit gemeldet wurde, befinden. Sie scheine nicht auf der Liste der Fahrgäste und nur die Anwesenheit eines starken Polizeiaufgebotes habe ihre Ankunft bestätigt. Frau Lawrence sei an Bord geblieben und im Laufe des Abends mit dem Dampfer nach London weitergereist.

„Journal“ verzeichnet allerhand Gerüchte, wonach hinter dem als „Fräulein Shaw“ ausgegebenen geheimnisvollen Fahrgast in Wirklichkeit der totgeglaubte oder totgelagerte Oberst Lawrence stehe, der unter dem Namen „Shaw“ in einem englischen Fliegerregiment gedient hat. Das angebliche „Fräulein Shaw“ habe trotz allen Bemühungen von englischen Berichterstattern, die eigens aus London gekommen seien, sich geweigert, ihre Kabine zu verlassen. Man habe ihre eine Anzahl von Briefen übergeben. Einige Fahrgäste und Mitglieder der Besatzung seien überzeugt, daß hinter der geheimnisvollen Dame tatsächlich Oberst Lawrence stehe.

„Kraft durch Freude“ tagt

Feierliche Eröffnung der ersten Reichstagung inmitten der Arbeiterkassen

Hamburg, 6. Juli.

In dem festlich geschmückten Gemeinschaftsraum der New York Hamburger-Gummiwaren-Kompagnie fand am Samstagvormittag die feierliche Eröffnung der ersten Reichstagung der NSG „Kraft durch Freude“ in Hamburg statt. Zu der Feier hatten sich die Tagungsmitglieder aus dem ganzen Reich sowie eine Abordnung der Gewerkschaftsmittelglieder des Betriebes eingefunden. Nach Ansprachen des Betriebsführers der New York-Hamburger Gummiwaren-Kompagnie hielt der Gewerkschafts- und Staatsrat Habedank, die Tagungsmitglieder in Hamburg herzlich willkommen.

Reichsamtseiler Pg. Hork-Drehler, Andreas führte u. a. aus:

„Weil die NSG „Kraft durch Freude“ das Werk der deutschen Arbeiterschaft aller Stände sein muß, weil dieses Werk den Sinn hat, die schaffenden deutschen Volksgenossen in einer Gemeinschaft des Erlebens gleichen Schicksales zusammenzufassen, darum eröffnen wir die Reichstagung in Hamburg in einem Betrieb inmitten der Arbeiterschaft. Von hier aus gründen wir unsere deutschen Arbeitskameraden an allen Arbeitsplätzen.“

Was die verschiedenen Internationalen des jüdischen Weltproletariats trotz umfangreicher Theorien nicht zuwegegebracht haben, das schuf der praktische Wille und das praktische Können des Nationalsozialismus in 1 1/2 Jahren.

Mit dem gemeinsamen Gesang der nationalen Vöder fand die Eröffnungsfeier ihren Abschluß.

An Bord des Motorjähres „St. Louis“ der Hamburg-Amerika-Linie fand am Samstagnachmittag die Begrüßung der Teilnehmer an der Reichstagung der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durch den Senator von Altvorden statt.

„Wir wollen“, so betonte der Senator u. a., „die deutsche Kunst in unser Volk hineinbringen. Wir sind dabei nicht des Glaubens, daß eine Organisation als solche künstlerische Werte neu schaffen könne. Wir sehen aber, daß die Organisation die Voraussetzung zum künstlerischen Wollen überhaupt ist. Diese Reichstagung ist der Beginn eines neuen Kampfes, um den lebendigen Willen zum künstlerischen Wollen immer weiter vorwärts zu tragen.“ Der Organisationswille der Reichstagung, Pg. Reintmeier, dankte allen, die am Zustandekommen der Tagung in Hamburg geholfen hätten.

Am Spätnachmittag veranstaltete Johann der Hamburgische Senat einen Empfang für die Ehrenabordnungen deutscher Arbeiter, bei denen alle Gäste durch je einen Arbeitskameraden vertreten sind, ferner haben die Arbeiter der Reichsautobahn eine Ehrenabordnung entsandt.

Der regierende Bürgermeister Krogmann ließ die Vertreter der deutschen Arbeiter herzlich in der Hansestadt willkommen.

Glückwünsche des Reichsministers Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels hat an die Leitung der NSG „Kraft durch Freude“ anlässlich ihrer Tagung in Hamburg folgendes Telegramm geschickt:

An die Leitung der NSG „Kraft durch Freude“, Hamburg 13, Lesdorfstraße 2.

Zur Hamburger Reichstagung sende ich der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ herzlichste Grüße und Glückwünsche. Sie hat durch ihre reifliche Arbeit an Glück und Wohlergehen gerade das Teil unseres Volkes, der sonst vielfach nur Leid und Kummer im Leben erfährt, tatkräftig und erfolgreich mitgearbeitet und sich damit Dank und Liebe der ganzen Nation erworben. Mögen auch in Zukunft die mit Sorge und Mühsal beladenen deutschen Menschen durch sie „Kraft durch Freude“ für den schweren Kampf des Alltags finden!

Heil Hitler! Dr. Goebbels.

Schutz vor Judenfilmen

Nachgenur aller vor der nationalsozialistischen Erhebung zugelassenen Filme

Berlin, 7. Juli.

In Zeiten vorübergehender Filmknappheit ergibt sich für die Filmindustrie die Notwendigkeit, auf ältere Filme und sogar Stummfilme zurückzugreifen. Hierbei ist es wiederholt vorgekommen, daß Filme zur Vorführung gebracht worden sind, die auf Grund des im liberalen Staat geltenden Lichtspielgesetzes zugelassen worden waren. In verschiedenen Fällen ist sogar die Vorführung von Filmen mit nationalsozialistischen Mitwirkenden festgesetzt worden, deren Zulassung in heutiger Zeit nicht mehr in Frage kommt. Zwar ist ein großer Teil der mit den Zielen der nationalsozialistischen Regierung nicht zu